Anfrage der Ratsfraktion DIE LINKE vom 01.05.2017 an den Vorsitzenden des Betriebsausschusses des Umweltbetriebes zur Annahme von Styropor

Antwort der Verwaltung auf die gestellten Fragen:

Wie wird die Annahme von styroporartigen Stoffen beim Umweltbetrieb gehandelt?

Styropor fällt bei privaten Haushalten und sogenannten vergleichbaren Anfallstellen wie z. B. Gaststätten, Freiberuflern in aller Regel als Verpackungsmaterial an. Der Umweltbetrieb erfasst dieses Styropor in der Wertstofftonne bzw. auf den Wertstoffhöfen. Fällt Styropor als „Baustyropor“ z. B. als Wärmedämmplatte aus Neubau- oder Sanierungsmaßnahmen an, sind private Haushalte nach § 18 der Abfallsatzung ebenso berechtigt, die Wertstoffhöfe zur Anlieferung zu nutzen. Liefert hingegen ein Handwerksbetrieb derartiges Material an, so ist er hierzu nicht berechtigt, weil ein Handwerksbetrieb als „Abfallbesitzer“ nicht einem privaten Haushalt sondern einem „anderen Herkunftsbereich“ i. S. des Bundesabfallrechtes zuzuordnen ist. Er ist insofern selbst zur Verwertung der Abfälle verpflichtet.

Anhand welcher Kriterien können Verbraucher erkennen, zu welcher Gruppe der Styropor gehört und wie dieser entsorgt werden muss?

Die Einstufung/Erkennbarkeit von Verpackungsstyropor erweist sich in der Praxis als unkritisch. Anders beim „Baustyropor“. Seit den 70er Jahren bis etwa Mitte des Jahres 2013 wurden Wärmedämmplatten aus Polystyrol (Styropor) als additives Flammenschutzmittel Hexabromcyclododekan (HBCD) zugesetzt. Verbraucher können anhand des Einsatzzeitraumes abschätzen, ob es sich um HBCD-Styropor handelt. Da die verbauten Altbestände in der Regel keine Herstellerstempel oder Kennzeichnungen aufweisen, die auf HBCD hinweisen, verbleibt –neben einer kostenintensiven Analyse– nur die erwähnte Abschätzung. Fällt dieses Styropor bei einem privaten Haushalt an und liefert dieser das Material zu einem der Wertstoffhöfe, wird es dort angenommen. Liefert ein z. B. Dachdeckerbetrieb das Styropor an, wird es nicht angenommen (s. oben).

Wenn Styropor aus dem Baubereich in den Wertstoffhöfen des Umweltbetriebes nicht mehr abgenommen wird, wo und wie wird dieser fachgerecht entsorgt und aufbereitet?

Gewerbliche Abfallentsorger nehmen „Baustyropor“ an. Die MVA Bielefeld verbrennt dieses nach den allgemeinen Annahmebedingungen.